

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/4397

A07

Haroldstraße 14
D-40213 Düsseldorf

Monika Dülge
Tel.: 0211 41 74 99 91

monika.duelge@eine-welt-netz-nrw.de
www.eine-welt-netz-nrw.de

Stellungnahme zum Entwurf des Haushaltsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2022

Vorbemerkung

Katastrophen als Weckruf oder die Dringlichkeit einer zukunftsgerechten, transformativen Eine Welt Politik

Die Welt befindet sich seit Jahren in einer „**Vielfachkrise**“, die Anfälligkeiten und Schwachstellen unserer Gesellschaft verdeutlicht. Die globalen Zusammenhänge dieser Krisen lassen sich schon lange nicht mehr leugnen und fokussieren sich in der Corona Pandemie. Hier zeigt sich, wie das Zusammenwirken verschiedener Faktoren wie die Zerstörung intakter Ökosysteme, der Verlust von Biodiversität, nicht-nachhaltige Nahrungsproduktion mit Massentierhaltung und industrieller Landwirtschaft u.a.m. zur Entstehung von Zoonosen wie Covid-19 führt¹, die in unserer eigenen und vor allem in ärmeren Gesellschaften weltweit desaströse Folgen zeitigt und die die Erreichung der Weltnachhaltigkeitsziele (SDGs) in weite Ferne gerückt hat.

Wir sehen uns konfrontiert mit einer **weiter voranschreitenden Klimakrise**, von deren neuesten Auswüchsen nach mehreren Dürresommern auch das Land Nordrhein-Westfalen unmittelbar und eklatant betroffen ist. Der extreme Starkregen und die katastrophalen Überschwemmungen direkt vor unserer Haustür verdeutlichen erneut, dass wir nicht außen vor, sondern ein Teil dieser globalen Krisen sind und zwar gleichzeitig als Verursacher und Betroffene. Die kurzfristige Reduktion der Treibhausgasemissionen infolge der Corona Lockdowns hielt nicht lange an. Diese waren Ende 2020 bereits wieder höher als im selben Zeitraum des Vorjahres².

Biodiversitätsverlust, die Knappheit fruchtbarer Böden, Ressourcenraubbau und die wachsende soziale Ungleichheit hängen zusammen, führen ebenso zu Notlagen, wie die steigende Zahl bewaffneter Konflikte weltweit und sind damit neben Menschenrechtsverletzungen und der Ungerechtigkeit des Weltwirtschaftssystems auch Ursache für die steigenden Fluchtbewegungen. Die Klimakrise stellt sich, da sie zu Ernährungskrisen führt, als einer der Hauptfluchtgründe heraus.

Gleichzeitig ist unsere Gesellschaft konfrontiert mit **erschreckenden Entwicklungen im eigenen Land**. Das Erstarken rechter Kräfte ist in vielen Teilen der Welt erkennbar und auch in Regierungsämtern und

¹ Vgl. https://www.globalpolicy.org/sites/default/files/download/Briefing_0521_One_Health.pdf

² https://www.globalpolicy.org/sites/default/files/download/Briefing_0821_SDG-Bilanz-1.pdf

Parlamenten sichtbar. Die Pandemie hat diese Entwicklung verstärkt. Verschiedene demokratiegefährdende Ideologien vermischen sich, tragen zu einer gesellschaftlichen Spaltung bei und stehen den demokratischen Grundwerten, der globalen Solidarität, Nachhaltigkeit und der zivilgesellschaftlichen Eine Welt Arbeit entgegen.

Die immer deutlichere Wahrnehmbarkeit der globalen Krisen bestätigt die Dringlichkeit des zivilgesellschaftlichen Engagements für entwicklungspolitische Themen im weiteren Sinne.

Welche Rolle spielt die Eine Welt Politik Nordrhein-Westfalens bei der Bewältigung dieser multiplen globalen Krisen?

Zur **Bewältigung dieser multiplen Krisen** ist eine transformative Politikgestaltung auf allen Ebenen notwendig – von der lokalen über die regionale, die nationale, die europäische und bis zur globalen Ebene.

Das Industrieland NRW steht vor riesigen Herausforderungen. Die Frage, wie schnell der Kohleausstieg gelingt und ein „Green New Deal“ gemäß den Beschlüssen der EU für NRW umgesetzt werden kann, entscheidet über die Zukunft der jungen und kommenden Generationen, deren Freiheitsrechte dabei auf dem Spiel stehen, wie das Urteil des Bundesverfassungsgerichts im Frühjahr 2021 klargemacht hat. Der Umbau Nordrhein-Westfalens zur Klimaneutralität verlangt Enormes von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und geht auch mit vielerlei Zumutungen einher, wobei ebenso klar ist, dass die Zumutungen, die auf uns alle zukämen, würde dieser Umbau misslingen, noch viel größer wären, soviel hat uns die Flutkatastrophe in der Eifel eindrücklich vermittelt. Die notwendige gesellschaftliche Umgestaltung kommt zu einer Zeit, in der die Menschen nach zwei Jahren Corona-Krise erschöpft sind und viele von ihnen das Vertrauen in die gesellschaftlichen Institutionen verloren haben. **Die Umgestaltung wird aber nur gelingen, wenn wir es schaffen, den nötigen gesellschaftlichen Rückhalt dafür zu mobilisieren.** An dieser Stelle ist die Bedeutung der Zivilgesellschaft kaum zu überschätzen, denn eine ihrer Stärken liegt in ihrer Scharnierfunktion und vermittelnden Rolle zwischen Staat und Gesellschaft. **Die organisierte und engagierte Zivilgesellschaft trägt enorm bei zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Solidarität sowohl zwischen unterschiedlichen innergesellschaftlichen Milieus als auch international.**

Nordrhein-Westfalen ist in die **globalen Zukunftsverträge und Nachhaltigkeitsagenden** wie die Agenda 2030 und die UNESCO Roadmap Education for Sustainable Development eingebunden. Mit den entwicklungspolitischen Schwerpunkten, seiner Nachhaltigkeitsstrategie sowie der BNE Strategie formuliert es wesentliche Zielsetzungen sowie ambitionierte Umsetzungskataloge. Wie wichtig die regionale und lokale Verankerung von Nachhaltigkeitspolitiken ist, zeigte sich beim letzten Hochrangigen Politischen Forum der Vereinten Nationen zur Bilanzierung der Agenda 2030 im Juli 2021 in New York: „Wachsende Bedeutung der Städte und Regionen beim HLPF“³. Die Bundesstadt Bonn lieferte einen von über 100 sogenannten *Voluntary Local Reviews*.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung, unter Berücksichtigung der Notwendigkeit der Bekämpfung des Klimawandels und der CO2 Emissionen NRWs sowie seiner starken wirtschaftlichen internationalen Verflechtung spielt die Eine Welt-Politik in Nordrhein-Westfalen für die Zukunftsfähigkeit des Landes eine wichtige Rolle. Wie oben ausgeführt, hat dabei die Unterstützung des bürgerschaftlichen Eine Welt Engagements erhebliche Bedeutung.

³ https://www.globalpolicy.org/sites/default/files/download/Briefing_0821_SDG-Bilanz-1.pdf

Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger oder die Zukunft des Eine Welt-Engagements

Engagement ist keine statische Größe, sondern verändert sich stetig. Neue Akteure treten auf den Plan, neue Inhalte fordern heraus, neue Aktionsformen kommen hinzu, neue Rahmenbedingungen wollen bewältigt werden. Das Eine Welt Netz NRW erkundet mit seinem laufenden Projekt „Die Zukunft des Eine Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen“ diese Veränderungen und gelangt dabei zu aufschlussreichen Ergebnissen, sowohl was die Art des Engagements als auch die Herausforderungen und die Bedarfe, die daraus resultieren, betrifft.

- Die Unterstützung von Projekten im Globalen Süden bleibt ein wesentlicher Baustein des Engagements aber darüber hinaus erweitern neue Themen und Anliegen das Spektrum des entwicklungspolitischen Engagements. Die Umsetzung der SDGs – der nachhaltigen Weltentwicklungsziele - spiegelt sich auch im Eine Welt-Engagement deutlich wider. Hinzu kommen Themen wie z.B. die Digitalisierung unserer Alltagswelt und die damit einhergehende Frage, wie Digitalisierung global gerecht und nachhaltig gestaltet werden kann. Themen wie Flucht, Migration, die Aufarbeitung der Kolonialzeit und das Engagement gegen Rassismus bestimmen die Arbeit vieler Akteure. Auch lassen sich durch die Zuspitzung der globalen Klimakrise deutlichere Überschneidungen mit Umweltthemen feststellen.
- Menschen bringen sehr viel Zeit für ihr Eine Welt-Engagement auf. Ein Viertel aller bis dato Befragten bringen zwischen 10 und 20 Stunden die Woche auf, weitere 15% sogar mehr als 20h in der Woche.
- Der Bedarf an Unterstützung ihres Engagements ist groß. Die Herausforderungen sind vielfältig und reichen von steigenden bürokratischen Anforderungen bei Antragstellungen und Nachweisen der Mittelverwendung, über die Erreichung neuer Zielgruppen hin zu Nachwuchsgewinnung und Generationswechsel. Insbesondere der anstehende Generationswechsel beschäftigt die Gruppen und Vereine, vielerorts zieht sich die Gründungsgeneration aus Altersgründen zurück. Die Gewinnung und Integration neuer Mitstreiter*innen, ihre Einarbeitung oder die Beteiligung an Organisationsentwicklungsprozessen sind Herausforderungen, bei deren Bewältigung es Unterstützung bedarf.
- Formen und Strukturen des Engagements verändern sich. Zu altbekannten Strukturen kommen neue hinzu. Einige Menschen wollen sich z.B. eher punktuell und weniger verbindlich engagieren, nichtsdestotrotz ist Engagement ihnen wichtig. Diese neuen Aktivitätsmuster müssen anerkannt werden und neue (Mitmach-)Angebote entwickelt werden.
- Viele junge Menschen in den „neuen Bewegungen“ ordnen sich nicht in erster Linie dem Eine Welt-Begriff zu. Sie reagieren mit ihrem Engagement durchaus auf globale entwicklungspolitische Krisen, verorten sich jedoch nicht automatisch als entwicklungspolitisch Engagierte. Hier gilt es, Zusammenhänge zu verdeutlichen, Akteure zusammenzuführen und Vernetzungen anzustoßen.
- Für die Bearbeitung neuer Themen und Anliegen haben sich auch neue Engagement-Formen- und Strukturen herausgebildet. Problemlagen wie Flucht, Seenotrettung und die Klimakrise sind Beispiele für Themen, die neue Bündnisse und Bewegungen erfordern. Dazu gehören vielfältige migrantische Selbstorganisationen (MSO), Fridays for Future, die Bewegung zur Seenotrettung und für Save Havens, die Divestment Akteure und viele andere mehr.

- Eine starke Forderung, die häufig an uns herangetragen wird, ist die nach der Organisation von Diskursräumen, die es ermöglichen, sich mit Akteur*innen jenseits der „eigenen Blase“ auszutauschen. Dazu gehört auch die Erwartung, mehr Vernetzung auf den Weg zu bringen bzw. zu organisieren, außerdem Orientierung in der Akteurs-Landschaft zu bieten.

Die hier beschriebenen Entwicklungen haben zur Folge, dass die Zivilgesellschaft, die sich für Eine Welt-Themen und eine global nachhaltige, transformative Entwicklung einsetzt, vielfältiger und diverser wird.

Außerdem wird klar, dass die Engagierten einen erheblichen Unterstützungsbedarf haben und diesen auch offensiv anmelden bzw. erwarten. Unsere Erfahrung ist: Je fluidier das Engagement, umso wichtiger sind kontinuierliche, unterstützende Rahmen-Strukturen, die es ermöglichen.

Durch die schnelle Umstellung auf digitale Kommunikation, Medien und Formate zu Beginn der Corona-Krise konnte das bürgerschaftliche Engagement für Eine Welt Themen ausgeweitet und die Reichweite der Angebote enorm vergrößert werden. Allerdings gilt dies nur für einen Teil der Engagierten. Es gibt auch viele Akteure, die großen Unterstützungsbedarf beim Thema Digitalisierung haben, auf den das Eine Welt Netz NRW mit seinem Projekt „Smarte Eine Welt“ reagiert. Die Veranstaltungen sind stärker international ausgerichtet als es bislang bereits üblich war. Online-Seminare zum Austausch über entwicklungspolitisch relevante Themen und zur Förderung des Wissenstransfers finden häufiger auf Englisch statt und ermöglichen so allen Partnern aus dem In- und Ausland die direkte Teilnahme, ganz im Sinne einer stärkeren Verzahnung dieser beiden Bereiche, so wie es die entwicklungspolitischen Schwerpunkte des Landes fordern.

Durch die verschiedenen Programme der Landesregierung, die unten im Einzelnen betrachtet werden, wird es den zivilgesellschaftlichen Organisationen ermöglicht, das Engagement der Ehrenamtlichen zu unterstützen, zu qualifizieren und zu vernetzen.

Die Bedeutung der Eine Welt-Politik in Nordrhein-Westfalen – Bewertung der Titel für Internationale Angelegenheiten und Eine Welt im Entwurf des Haushaltsgesetzes NRW 2022

Die bundesweite Vorreiterrolle Nordrhein-Westfalens bezüglich der Bedeutung der entwicklungspolitischen des Landes sowie der Unterstützung des Eine Welt-Engagements seiner Bürgerinnen und Bürger ist seit vielen Jahren herausragend.

Mit seinen entwicklungspolitischen Schwerpunkten, der Nachhaltigkeitsstrategie und der BNE-Strategie setzt das Land deutliche Akzente für ein internationales Engagement, das den Respekt der Menschenrechte, der Selbstbestimmung und der globalen Verantwortung auch im eigenen Kontext in den Vordergrund stellt.

Die entwicklungspolitischen Schwerpunkte bringen mit ihrem Bekenntnis zur Agenda 2030 mit den SDGs als Transformationsagenda und der Aufgabe für das Land, eine „Transformation der eigenen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auf den Weg zu bringen“, die Bedeutung der Notwendigkeit des gesellschaftlichen Wandels in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung klar auf den Punkt. Zudem betonen sie das Subsidiaritätsprinzip als eine der handlungsleitenden Maximen und heben damit die Rolle der zivilgesellschaftlichen Partner und des bürgerschaftlichen Engagements hervor, zum Beispiel bezüglich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit, der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und des Globalen Lernens, des Fairen Handels und der Fairen Beschaffung, der

Unterstützung der internationalen Partnerschaftsinitiativen und ihrer Projekte sowie dem Potenzial von migrantischen Organisationen (MSO) in der Entwicklungszusammenarbeit.

Vor diesem Hintergrund begrüßen wir es sehr, dass die Programme im Kapitel 02 040 auf dem bisherigen Niveau gehalten bzw. leicht erhöht werden. Dies sind im Einzelnen:

633 00 023 Förderung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit

Die Förderung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit ist für viele Kommunen eine ausgesprochen wichtige Zuwendung für eigene Aktivitäten in diesem Bereich. **Diese Aktivitäten haben eine positive Ausstrahlung in die Stadtgesellschaft und können hier den Solidaritätsgedanken stärken. Gerade kleinere oder verschuldete Kommunen haben in ihrem Budget sonst oft keine Möglichkeit, Eine Welt Aktivitäten zu finanzieren.**

Zielgruppe des Förderprogramms sind in erster Linie nordrhein-westfälische Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Kommunale Spitzenverbände (Städtetag, Städte- und Gemeindebund, Landkreistag, etc.) auf Landesebene.

Aktivitäten kommunaler Betriebe in der Entwicklungszusammenarbeit (z.B. in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall) können gefördert werden, sofern dies mit ihrem Gesellschaftszweck im Einklang steht. Betriebe, die ganz oder teilweise in kommunaler Hand sind, sind aber nicht eigenständig antragsberechtigt, sondern beantragen im Bedarfsfall Fördermittel über die jeweilige Kommune.

Aus diesen Zielgruppen konnten im Jahr 2020 13 Projekte gefördert werden, wovon 7 auch noch Mittel in 2021 gebunden haben, die teilweise mit einer ohnehin längeren Laufzeit konzipiert wurden, aber auch die Corona-Pandemie viele Projekte umplanen ließ. Ein zusätzlich neues Projekt konnte noch in 2021 gefördert werden.

In 2021 wurde eine Neuausrichtung des kommunalen Förderprogrammes entwickelt, die sich zum jetzigen Zeitpunkt noch in Abstimmung befindet. Diese soll eine engere Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft mit den kommunalen Aktivitäten ermöglichen.

Wir begrüßen es sehr und halten es für sinnvoll, dass die Mittel in diesem Titel auf dem jetzigen Niveau gehalten werden.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit der Wirkung hier einige Beispiele aus der Förderpraxis:

Solingen – Senegal – Nicaragua

Langfristige Etablierung eines internationalen, interkommunalen Netzwerkes junger Experten und Expertinnen in Aktion für das Klima:

Die durch das in 2014 stattgefundenene „Internationale Bergische Entwicklungsforum“ entstandene Netzwerk junger Expertise der Städte Solingen, Thiès und Jinotega konnte seit seiner Gründung bereits mehrfach an vielen entwicklungspolitischen Themen gemeinsam arbeiten. Über die Zeit hat sich das Thema Klima als stärkste Schnittstelle herausgestellt, welches auch in diesem Projekt weiterbearbeitet werden soll. Im Vordergrund steht eine Plattform zum Wissensmanagement, welche gemeinsam bespielt wird und zum Austausch von „best practice“ Beispielen genutzt werden soll, um diese gemeinsam weiterzuentwickeln. So soll das Erarbeitete nachhaltig von den beteiligten kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren auf allen Seiten gleichermaßen genutzt werden.

Wirtschaftsbetriebe Hagen – Burkina Faso

Know-how in Wasser- und Abwasserwirtschaft für Schüler im ländlichen Raum:

Durch bereits mehrere Projekte zum Aufbau von Pflanzenkläranlagen (PKA), konnte der ONEA (Wirtschaftsunternehmen für die Wasserversorgung in Ouagadougou) das Knowhow zur Erstellung von Pflanzenkläranlagen vermittelt werden. Im aktuellen Projekt werden an zwei Schulen PKAs errichtet. Diese zwei Schulen wurden im Vorfeld ausgewählt, da sie einen Wasserverbrauch aufweisen, der die Pflanzen der Filteranlagen am Leben erhalten können. Die PKAs filtern Schmutzwasser zu Grauwasser (Nutzwasser). Mit dem gefilterten Wasser sollen Schulgärten angelegt werden und beispielsweise Toilettenspülungen entlastet werden, die bisher sauberes Trinkwasser verwenden. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass durch die Entsorgung des Schmutzwassers in die PKA sich kein Oberflächenwasser bildet und die Mückenpopulation dadurch zurückgehen kann.

684 10 023 Zuschüsse zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit

Wie wichtig dieses Programm für die ca. 3.000 Eine Welt-Gruppen im Land ist, verdeutlichen die u.a. aktuellen Beispiele. Das Engagement der Akteure wird durch die unbürokratische Förderung, die von Engagement Global NRW umgesetzt wird, in hervorragender Weise unterstützt. Hier werden Projekte mit einem Zuschuss von bis zu 5.000 € gefördert. Adressat ist die entwicklungspolitisch engagierte Zivilgesellschaft in NRW. Sie und die sie als Gesamtheit repräsentierenden Vereine und Organisationen sind Zielgruppe und Mittlerinnen beziehungsweise Mittler des Förderprogramms.

In 2020 wurden 71 Projekte bewilligt, davon 52 gefördert. 19 Projekte konnten aufgrund der Corona Pandemie nicht umgesetzt werden und wurden von den Trägern zurückgenommen.

In 2021 wurden bislang 43 Projekte gefördert und aktuell befinden sich 8 Projekte in der Bearbeitung, so dass es trotz der besonderen Corona-bedingten Herausforderungen die zur Verfügung gestellten Mittel bereits verausgabt sind.

Gerade die kleineren Gruppen und Vereine profitieren von der Förderung durch die EPIB-Mittel, da das Antragsprocedere für sie leistbar ist. Vor allem im Interesse dieser Akteure (was nicht bedeutet, dass es für die größeren unwichtig wäre) muss dieses Programm unbedingt beibehalten und mittelfristig auch wieder ausgebaut werden.

Selbst aktuell – mit corona-bedingten Hemmnissen für Vereine und ihre Vorhaben – wäre es möglich, ca. 50 % zusätzliche Mittel sinnvoll zu verausgaben.

Zur Verdeutlichung **drei Beispiele aus der Förderpraxis:**

Internationaler Tag des Sports für Entwicklung und Frieden

Am 6. April 2021 hat FAIReinkultur - gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Fair Play gemeinsam mit dem Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis und dem Deutschen Frisbeesportverband eine digitale Veranstaltung für Multiplikatoren aus dem Sportbereich in Bergisch Gladbach durchgeführt. Lokal wurde die Tagung vom Forum für Nachhaltigkeit im Bergischen (FoNaB) unterstützt. Die Veranstaltung mit Interviews, Podiumsdiskussionen, Live-Schaltungen, Videoclips, Musik und sportlichen Aktionen hatte das Ziel, aufzuzeigen, in welcher Form sich Sportvereine/-verbände in den Themenfeldern der SDGs engagieren können sowie die Partnerinnen und Partner aus dem Bereich in NRW zu vernetzen. Die Tagung hatte positive Medienresonanz (Presseberichte im Kölner Stadtanzeiger und Nachrichtenportal in Bergisch Gladbach). Alleine der Facebook-Auftritt mit

dem Bericht von der Veranstaltung hat 1.833 Aufrufe und 116 Interaktionen erzielt. Die themenbezogenen Programmblocke zur Vielfalt und Gerechtigkeit im Sport sind auf dem Youtube-Kanal von FAIReinkultur zu finden (<https://www.youtube.com/watch?v=Xs3v1M5ejLc>).

SDGs go school 2021 - 01.05.2021-31.12.2021

Im Rahmen des Projekts SDGs Go School setzt sich das Allerweltshaus Köln e.V. mit Fragen des Umweltschutzes, der Klimagerechtigkeit, der Biodiversität und der Antidiskriminierung auseinander. Bestandteile des Projekts sind hauptsächlich Bildungsveranstaltungen und Workshops bei den weiterführenden Schulen im Kölner Raum. Interessierte Kinder und Jugendliche werden an Themen aus verschiedenen Bereichen des Globalen Lernens herangeführt. Das Hauptanliegen ist es, entwicklungspolitische Bildung für junge Menschen erfahrbar zu machen. Einen besonderen Fokus wird dabei auf solche Gruppen gelegt, die ressourcenbedingt schlechteren Zugang zu außerschulischen Bildungsangeboten mit den Schwerpunktthemen des Globalen Lernens haben.

Eine-Welt-Tage 2021: Bausteine einer lebensfreundlichen Welt 15.08.2021 – 15.10.2021

Veranstaltungsreihe im Zeichen der Sustainable Development Goals des Eine Welt Forums Aachen. Durch mehrere digitale Workshops, eine Vortragsreihe und künstlerische Beiträge möchte das Eine Welt Forum Wissen in den vier Bereichen: Ernährung, Gesundheit, Wissenschaft und Bildung sowie Arbeit und Soziales vermitteln. Die verschiedenen Veranstaltungen und Formate, die zu einem Oberthema angeboten werden, ermöglichen einen unmittelbaren Gedankenaustausch und eine direkte Diskussion mit den Teilnehmenden. Auf dem digitalen Weltfest Markt der Möglichkeiten werden die Mitgliedergruppen der Eine Welt ihre Arbeit vorstellen und Netzwerke stärken. Die ausgewählten Beispiele sollen Lösungskompetenz der Teilnehmenden fördern und ihnen Mut zu neuem Denken und zu veränderndem Handeln machen. Das Aufzeigen von Alternativen soll verdeutlichen, dass nur ein gemeinsames koordiniertes, an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtetes, (entwicklungs-)politisches und ökonomisches Handeln zu einer lebensfreundlicheren und lebenswerteren Welt sowohl im Globalen Norden wie auch im Globalen Süden führt.

684 20 023 Promotorinnen- und Promotorenprogramm der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Nordrhein-Westfalen

Das Eine Welt Promotorinnen- und Promotorenprogramm des Landes NRW stellt das **Rückgrat des Eine Welt Engagements in NRW** dar und leistet einen enormen Beitrag zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit. Durch die regionale Ausrichtung des Programms profitieren Akteure und Interessierte in allen 427 Kommunen, Kreisen und kreisfreien Städten von der Arbeit der 16 regionalen und 14 Fachpromotor*innen. Sie unterstützen landesweit das Eine Welt-Engagement und bringen das Globale Lernen mit innovativen Projekten und Methoden in die Fläche.

Das Programm ist trotz Corona sehr erfolgreich und konnte mit der schnellen Umstellung und konstruktiven Auseinandersetzung mit der Nutzung von Online-Angeboten des Globalen Lernens seine Reichweite zum Teil sogar verbessern und Multiplikator*innen und Engagierte dabei unterstützen, sich für die digitale Arbeit zu qualifizieren.

Es wurde bereits mehrfach sehr erfolgreich evaluiert, zuletzt 2018 im Rahmen der Evaluierung des bundesweiten Promotor*innen-Programms (das Programm existiert in allen 16 Bundesländern und

wird gemeinsam von Bund und Ländern finanziert). Resultat war, dass das Programm wirkt und gemäß den DAC Kriterien effizient, effektiv und nachhaltig seine Ziele verwirklicht.

Die Promotor*innen in NRW pflegen **vielfältige Kontakte und Kooperationen mit Wirtschaftsakteuren**, realisieren gemeinsam entwicklungspolitische Bildungsprojekte und gehen innerhalb dieser Zielgruppe auf neue Akteur*innen zu, beispielsweise aktuell die Unternehmerfrauen im Handwerk. Bei den Debatten rund um die Verabschiedung des Lieferkettengesetzes zur Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten standen sie im intensiven Dialog mit Wirtschaftsvertreter*innen und haben ihre Expertise zu Menschenrechten in internationalen Wirtschaftsbeziehungen eingebracht. Sie arbeiten mit künstlerischen, visuellen, interaktiven und digitalen Methoden und entwickeln immer wieder neue, originelle Ideen, um neue Zielgruppen anzusprechen, über globale Zusammenhänge zu informieren und zu nachhaltigem Handeln anzuregen. Diese Arbeit orientiert sich an dem **Grundsatz, dorthin zu gehen, wo Menschen sowieso unterwegs sind**, an Orte wie Innenstädte, Theater, Museen, Landesgartenschauen, o.ä. In 2020 sind vermehrt virtuelle Orte hinzugekommen, die die Reichweite der Arbeit extrem gesteigert haben, wie oben erwähnt. Neue Kooperationspartner erschließen ebenfalls bisher wenig erreichte Zielgruppen, zum Beispiel in Hagen/Sauerland, wo eine **Veranstaltungsreihe zum Thema „Heimat“** in Kooperation mit dem Hagener Heimatbund/Stadtheimatpfleger auf den Weg gebracht wurde. Vielversprechend sind ferner die Aktivitäten zur Verbreitung der Kampagne **„sporthandeltfair“**. Mit der Ansprache von Akteuren aus dem Bereich des Sports werden **insbesondere junge Menschen erreicht**, die mit globalen Themen und Zusammenhängen bislang weniger Kontakt hatten. Auch die Kooperation und die Unterstützung des Engagements migrantischer und postmigrantischer Akteure spielt eine wichtige Rolle im Promotor*innen Programm.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Eine Welt Promotor*innen wesentliche Beiträge zur Umsetzung der SDGs sowie zur Realisierung der entwicklungspolitischen Schwerpunkte in NRW leisten.

Vom Promotorinnen- und Promotorenprogramm in NRW **profitiert eine große Bandbreite an Zielgruppen** – diese reicht von Wirtschaftsakteuren über junge Menschen, Lehrerinnen und Lehrer, Multiplikator*innen der Eine Welt Arbeit, geflüchtete Menschen, Migrant*innen und deren entwicklungspolitische Vereine zu Netzwerken, Verbänden und Entscheidungsträger*innen in Verwaltung und Politik - und steht für die verlässliche Förderung der entwicklungspolitischen Arbeit in Nordrhein-Westfalen.

Wir begrüßen wir es sehr, dass das Programm im Haushalt 2022 entsprechend weitergefördert und leicht aufgestockt wird, um der Anlehnung an die tariflichen Abschlüsse im öffentlichen Dienst Rechnung zu tragen und die Sachkostenzuschüsse leicht steigern zu können, was den insgesamt gestiegenen Kosten entspricht.

684 30 023 Zuschüsse für den Einsatz junger Menschen in Entwicklungsländern - Konkreter Friedensdienst

Mit dem Konkreten Friedensdienst wird es jungen Menschen ermöglicht, für einen Zeitraum zwischen einem bis drei Monaten langjährige, bewährte Partner in einem Projekt vor Ort zu unterstützen. Durch ihre Aufenthalte in einem Land des Globalen Südens erhalten sie die **Gelegenheit zum Perspektivenwechsel und zur konkreten Unterstützung ihrer Partner. Seit 2012 existiert auch die**

Komponente KF Reverse, die es jungen Teilnehmenden aus Partnerprojekten ermöglicht, zu einem Lernaufenthalt in ihrer Partnerorganisation nach NRW zu kommen.

Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler, Studierende, Auszubildende und junge Berufstätige aus NRW, die sich für Menschen in Ländern des Globalen Südens engagieren. Sie sind ehrenamtlich in der Eine Welt Arbeit aktiv. Sie organisieren Hilfsaktionen, unterstützen konkrete Nord-Süd-Partnerschaftsprojekte und leisten wertvolle Beiträge zur entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit in NRW. Für diese jungen Menschen sind ihre **Erfahrungen im Konkreten Friedensdienst eine wichtige Motivation für ihr weiteres Engagement** und wir sehen es als sehr wertvoll an, dass die Förderung auch dieses wichtigen Programms in 2022 auf demselben Niveau fortgesetzt werden kann.

In 2020 gab es Corona-bedingt weniger Anträge als bisher und die Reverse Komponente konnte nicht durchgeführt werden, beides wird aber in 2022 wieder in vollem Ausmaß weitergehen.

Wir empfehlen den Aufbau eines Alumni-Netzwerks, um das Engagement systematisch zu verstetigen und nachhaltiger zu machen.

686 00 023 Zuschüsse für Projekte im In- und Ausland

Dieser Titel unterstützt das vielfältige Engagement von Akteuren in NRW, die in Kooperation mit ihren Partnern in den Ländern des Globalen Südens gemeinsam entwickelte Projekte umsetzen.

Der Titel konzentriert sich inzwischen vor allem auf die Unterstützung von Projekten in drei Ländergruppen: Ghana (als Partnerland NRW) und Südafrika in Subsahara-Afrika, die Westbalkan-Länder Albanien, Bosnien, Kosovo, Montenegro, Nord Mazedonien, Serbien sowie die arabischen Länder Jordanien, Libanon, Ägypten und Marokko.

Auch wenn wir diese strategische Fokussierung begrenzter Mittel nachvollziehen können, möchten wir darauf hinweisen, dass durch eine solche Ausgestaltung des Titels das Engagement von Menschen zu anderen Ländern mit ebenso qualifizierten Projekten, die dann nicht mehr gefördert werden können, auch ausgebremst werden kann. Zudem ist der Titel stark überzeichnet und bedürfte dringend einer Aufstockung der Mittel.

Wir sehen in diesem Titel großes Entwicklungspotential im Sinne der entwicklungspolitischen Schwerpunkte des Landes NRW, die eine stärkere Verzahnung der In- und Auslandsarbeit fordern.

Dieser Anspruch könnte mit diesen Mitteln noch konkreter umgesetzt werden. Wir halten es für sinnvoll, einen Teil der Mittel für internationale Kooperationsprojekte zu reservieren bzw. deren Förderung in einem umfassenderen Maße zu ermöglichen, als bisher realisierbar. Zur Erläuterung dieses Gedankens das Beispiel eines Projekts, das wir als Eine Welt Netz NRW realisiert haben und weiter ausbauen: KUVUNA One World Garden.

Dieses Projekt entstand im Rahmen des Konkreten Friedensdienst Reverse 2019, bei dem die Südpartner aus Ghana, Südafrika, Tansania und Nicaragua die Idee einer gemeinschaftlichen Community Gardening Initiative entwickelten. Alle vier Partner haben ökologisch bewirtschaftete Gärten angelegt (in Gemeinden, Schulen oder Projekten), die mehrere Ziele zugleich verfolgen:

- Durch die ökologische Gartenbewirtschaftung wird Nahrung produziert, die zur Ernährungssouveränität der Bevölkerung beiträgt (dies war und ist in der Corona-Krise ein überlebenswichtiger Beitrag in den Communities).
- Die Gärten werden als Lernorte zur Agenda 2030 und den SDGs genutzt und spezifisches Bildungsmaterial wurde dafür entwickelt.
- Die Idee des Community Gardening wird strukturell und politisch verankert durch die Zusammenarbeit mit Schulen, Kommunen, Ministerien u.a. (ganz im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der neuen UNESCO Roadmap ESD for 2030).

Der Multiplikationseffekt des Projekts in die Nachbarschaften der Gärten ist z.T. enorm. Dieses kleine Akteurs-Netzwerk weitet sich inzwischen aus, da das Konzept des Community Gardening zugleich überzeugend, inspirierend, praktisch umsetzbar, mehrdimensional und ausbaufähig ist. Weitere Partnerschafts-Initiativen in weiteren Ländern signalisieren Interesse daran, z.B. in Jordanien oder bringen entwickeln das Konzept weiter, z.B. Partner in Argentinien.

Es wäre ausgesprochen hilfreich, ein solch internationales Netzwerk unterstützen, ausbauen und dessen großes Potential fördern zu können. Dazu braucht es dann aber auch anteilige Mittel in überschaubarem Umfang auf der deutschen Seite, da aufgrund der steigenden Zahl der Akteure der Unterstützungsbedarf steigt und mehr Koordinierung benötigt wird. Zurzeit ist mit diesem Titel ausschließlich die Förderung der Partner im Ausland möglich. NRW könnte hier wieder eine Vorreiterrolle einnehmen, denn Mittel für diese Art der internationalen Zusammenarbeit gibt es auch auf Bundesebene nicht, dabei entspricht gerade sie dem *state of the art*, wie eine aktuelle Mitteilung des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik feststellt: „Zukünfte sind je nach Kontext unterschiedlich und nur erreichbar, wenn sie von lokalen Akteursstrukturen verwirklicht werden. Zukunft entsteht nicht durch Vorgaben oder Unterstützung von außen. Daher sind entwicklungspolitische Bemühungen stets gleichberechtigte Kooperationen auf Augenhöhe“ (DIE, Hornidge/Scholz, die aktuelle Kolumne vom 10.5.2021).

Wir empfehlen für die Zeit nach 2022 eine Aufstockung der Mittel, um das Engagement der diversen Partnerschafts-Initiativen in ihrer kompletten Bandbreite besser unterstützen zu können sowie eine Bereitstellung eines Anteils in diesem Titel (z.B. 15-20%) für die oben beschriebenen internationalen Kooperationsprojekte.

10 060 685 72 332 Zuschuss an die "Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen"

Die Stiftung für Umwelt und Entwicklung ist das Aushängeschild für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Landesregierung. Es ist bundesweit einmalig, dass mit einem solchen Förderinstrument das entwicklungspolitische Engagement der Zivilgesellschaft unterstützt werden kann, mit dem sowohl kleine, mittlere als auch größere Projekte gefördert werden, die ebenso zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Schwerpunkte des Landes beitragen.

Derzeit kann die Stiftung die Fördermittel noch aus Reserven aufstocken, dennoch können bereits heute nicht mehr alle als förderwürdig begutachteten Vorhaben unterstützt werden. Diese Lage, mit der viele verpasste Chancen für wichtige Nachhaltigkeits-Projekte einhergehen, wird sich, wenn diese Reserven voraussichtlich Ende 2022 erschöpft sind, noch verschärfen. Die Differenz zwischen Förderbedarf und Fördermöglichkeiten wird dann deutlich wachsen und entsprechend wird eine wachsende Anzahl förderwürdiger Projekte abschlägig beschieden werden müssen.

Vor diesem Hintergrund empfehlen wir dringend eine signifikante Erhöhung der Zuschüsse an die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.

Thematisch repräsentieren die von der Stiftung geförderten Projekte dauerhaft die große Bandbreite gesellschaftlich relevanter Nachhaltigkeitsthemen. Angesichts der auch für zivilgesellschaftliches Engagement schwierigen Corona-Situation ist es ermutigend zu sehen, dass viele Förderprojekte der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen von Beginn der Pandemie an mit großer Flexibilität und Innovationskraft reagierten. Wir haben bei den Projektträgern einen großen Innovationschub im Bereich Digitalisierung erlebt. Die Stiftung hat die nötigen Projektanpassungen mit intensiver Beratungsarbeit und schneller Bewilligung der nötigen Änderungsanträge unterstützt, um Projektträgern zu ermöglichen, die gerade jetzt so wichtige Arbeit zu Nachhaltigkeitsthemen auch unter diesen schwierigen Bedingungen fortzusetzen.

Auch die Beratungspraxis der Geschäftsstelle wurde an die ungünstigen Bedingungen angepasst. In den Vorjahren wurden Projekte, bei denen ein Potential zu erkennen war, deren Qualität aber noch nicht hinreichend war, in der Regel im Sinne einer Änderung und Verbesserung des Antrags beraten. Unter den neuen Bedingungen werden sie zur Ablehnung vorgeschlagen. Das betrifft leider besonders Anträge kleiner und ehrenamtlich organisierter Gruppen, junger und weniger erfahrener Träger sowie migrantischer Trägerorganisationen, bei denen Beratung und Ermutigung besonders wichtig wären.

Wir empfehlen deshalb eine signifikante Erhöhung der Zuschüsse an die Stiftung. **Die Förderprojekte leisten einen unmittelbaren Beitrag zu den Zielen Nachhaltiger Entwicklung, die sowohl in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW als auch in den Entwicklungspolitischen Schwerpunkten der Landesregierung verabschiedet wurden.** Außerdem bieten die Förderprojekte der Stiftung Gewähr für eine sparsame und wirkungsvolle Verwendung der Mittel: Bei der Prüfung der Verwendungsnachweise wird neben der sparsamen und wirtschaftlichen Mittelverwertung stets auch der Projekterfolg geprüft. Dabei konnte in den jüngsten Jahren die überwiegende Zahl aller Projekte als erfolgreich eingestuft werden. In den vergangenen sieben Jahren erreichten 90 % der Projekte beim Projektabschluss die Bewertungen „erreicht“, „übertrifft“ oder „weitgehend erreicht“. Der Anteil der Projekte, die als nur in geringem Umfang erreicht oder verfehlt eingestuft werden mussten, lag in den meisten Jahren unter zehn Prozent.

**Eine Welt-Politik im Haushaltsgesetzentwurf 2022 –
Gesamtbewertung aus zivilgesellschaftlicher Perspektive**

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie nimmt das bürgerschaftliche Eine Welt Engagement der Gruppen, Initiativen und einzelnen Aktiven in Nordrhein-Westfalen nicht ab, sondern zu. Dies lässt sich sowohl anhand der Anträge auf Förderung (einzige Ausnahme aufgrund der internationalen Reisebeschränkungen: Konkreter Friedensdienst/Reverse) belegen als auch mit den Erkenntnissen, die wir in unserem Projekt „Zukunft des Eine Welt Engagements“ erlangen, das auf einer sehr umfangreichen Recherche der ehrenamtlichen Aktivitäten beruht.

Dies unterstreicht die Unbeirrbarkeit und hohe Motivation des entwicklungspolitischen Engagements – Eigenschaften, die gar nicht hoch genug zu bewerten und wertzuschätzen sind angesichts der oben beschriebenen globalen Probleme und Herausforderungen.

Ebenso schätzen wir die Entscheidung der Landespolitik, die Förderung dieses Engagements durch die Corona-Krise hindurch stabil zu halten.

Eine sehr positive Entwicklung sehen wir in der Bewilligung von Verpflichtungsermächtigungen für drei Jahre für das Promotor*innen Programm. Damit wird das Programm solider planbar, kann langfristiger, strategischer angelegte Konzepte umsetzen und nachhaltiger wirken. Auch der leichte Aufwuchs ist in diesen Zeiten alles andere als selbstverständlich, und wir möchten beides ausdrücklich würdigen.

Das Eine Welt- und das interkulturelle Promotor*innen-Programm unterstützen nachgewiesenermaßen als passgenaue und wirksame Instrumente das entwicklungspolitische Engagement. Zurzeit leiden in beiden Programmen die Mitarbeiter*innen unter erschwerten Arbeitsbedingungen. Die Promotor*innen müssen z.T. sehr große Regionen bedienen und das mit relativ kleinen Stundenkontingenten in Stellen mit 30 bzw. 25 Stunden pro Woche. Eine Aufstockung wäre mehr als sinnvoll, auch um mittelfristig sehr qualifizierte Kolleg *innen im Programm halten zu können. Die Kolleg*innen in den Regionen und Fachstellen arbeiten hochmotiviert und engagieren sich weit über das normale Maß hinaus. Dieses professionelle Engagement, das so wichtig ist für die Unterstützung der ehrenamtlichen Akteur*innen und Gruppen, sollte in Zukunft mit entsprechenden Anpassungen und Aufstockungen im Haushalt von Nordrhein-Westfalen noch mehr Wertschätzung erfahren.

Wie wichtig die Eine Welt-Programme der Landesregierung und die Stiftung für Umwelt und Entwicklung als Förderinstrumente und –einrichtung zur Unterstützung des großen Engagements sind, zeigen die Beispiele in den einzelnen Titeln. **Das Engagement wächst, wird immer vielfältiger und umfasst immer größerer Akteurskreise, angefangen bei den Unternehmer-Frauen im Handwerk und weiteren Wirtschaftsakteuren, über Heimatvereine, internationale Partnerschafts-Initiativen und Vereine, Schülerinnen und Schüler und weitere junge Menschen, und viele andere, die viel Zeit, Kreativität und Beharrlichkeit in ihren Einsatz für weltweite Solidarität einbringen.** Die organisierte Zivilgesellschaft benötigt die Unterstützung durch das Land NRW und seine Eine Welt Programme und erhält diese wichtigen, unterstützenden Rahmenbedingungen verlässlich auch in Zeiten der Krise. Dies wirkt in den Partnerschaften und auch in unsere eigene Gesellschaft hinein.

Wie die Überzeichnung der Titel und der wachsende Bedarf an Unterstützung in der Bevölkerung zeigt, ist es perspektivisch auf jeden Fall nötig, die entwicklungspolitischen Titel wieder stärker aufwachsen zu lassen. Dafür sollten ab 2023ff. Erhöhungen der Haushaltsansätze eingeplant werden, um der Umsetzung der entwicklungspolitischen Schwerpunkte des Landes und seiner Nachhaltigkeitsstrategie und damit den globalen Entwicklungszielen noch besser gerecht werden zu können.

Kurze Vorstellung des Eine Welt Netz NRW e.V.

Das Eine Welt Netz NRW ist seit 1991 das gesellschaftlich breit angelegte Netzwerk des Eine Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen. Es hat 1.700 Mitglieder und rund 3.000 Eine Welt-Gruppen aus allen Bereichen sind hier registriert. Mit Service, Beratung, und Vernetzung sowie mit Bildungsangeboten und Mitmach-Kampagnen stärken wir das bürgerschaftliche Engagement in Nord-Süd-Partnerschaften und Solidaritätsgruppen, in Kirchengemeinden, in Nachhaltigkeitsinitiativen, im Fairen Handel, von Menschenrechtsgruppen, von interkulturellen und migrantischen Eine Welt-Initiativen, von jungen Engagierten und ihren Initiativen sowie von Organisationen im Globalen Lernen. Wir stellen Ihnen hier einige Beispiele aus unserer Arbeit vor.

Unser neues Projekt „**Smarte Eine Welt - Digitalisierung in NRW nachhaltig gestalten**“ unterstützt die nachhaltige Digitalisierung im Eine Welt-Engagement in NRW. Das Projekt wird Eine Welt-Akteur*innen in den Schwerpunkten Vernetzung, Kampagnen sowie digitales Empowerment darin unterstützen, zum Themenkomplex Digitalisierung und Nachhaltigkeit aktiver zu werden. Der digitale Wandel soll zu Gunsten der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele mitgestaltet werden. Als eines der zentralen Elemente des Projektes wird das Konferenzformat „Bits & Bäume“ 2022 erstmals nach NRW geholt.

Mit dem Projekt „**Die Zukunft des Eine Welt-Engagements in Nordrhein-Westfalen**“ (Laufzeit bis ins Frühjahr 2022) identifizieren wir strategische Weiterentwicklungsansätze für das Eine Welt-Engagement. In einem breit angelegten, partizipativen und methodenreichen Prozess möchten wir Antworten auf die Frage finden, was die Eine Welt-Akteur*innen im Land bewegt. Ziel des Projekts ist es, einen Überblick über die sich wandelnde und vielfältige Eine Welt-Akteurslandschaft in NRW zu gewinnen und Zukunftsfragen zu identifizieren, weiterzuentwickeln und neue Methoden des Engagements auszuprobieren. Die umfassenden Ergebnisse werden in einer Publikation veröffentlicht.

Unsere **Mitmach-Kampagne „Weltbaustellen NRW“** hat von 2016 bis 2020 mit Wandbildern und zentralen Veranstaltungen in Rathäusern und anderen Einrichtungen in mittlerweile 29 Städten Nordrhein-Westfalens auf die Sustainable Development Goals und die Agenda 2030 der Vereinten Nationen aufmerksam gemacht. In 2019 ist eine Ausstellung von Fotografien der Wandbilder im Landtag gezeigt worden. Die Verknüpfung von Diskursräumen mit kunstbasierten Impulsen erreichte direkt mehr als 30.000 Menschen, die Zahl der durch die Wandbilder und die Medien indirekt erreichten liegt bei Hunderttausenden.

Ein auch quantitativ sehr erfolgreiches Projekt ist der **Weltgarten**, eine interaktive Ausstellung zu Themen der Globalisierung, der in den 16 Jahren seines Bestehens weit mehr als fünf Millionen Besucher*innen hatte. Er wurde im letzten Jahr von unserem Kooperationspartner fair rhein e.V. auf der Landesgartenschau in Kamp-Lintfort gezeigt und in diesem Jahr im Westfalenpark in Dortmund; dort umgesetzt von „Frau Lose e.V.“, einem Unverpackt Laden. Beide Male war er trotz Corona gut besucht.

Das **Eine Welt Mobil** bringt Projektunterricht zu Themen wie Klima und Flucht in die Schulen. Im Rahmen des Programms **Bildung trifft Entwicklung** „reisen“ Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit oder Migrantinnen und Migranten bei ca. 1000 Veranstaltungen jährlich mit Schülerinnen und Schülern in fremde Kulturen und berichten aus erster Hand vom Leben in der Einen Welt.

Seit 2010 gibt es das **Jugendnetzwerk OpenGlobe** im Eine Welt Netz NRW. Die Aktionen der Gruppen in über zehn Städten reichen von Kleidertausch-Partys bis Theaterworkshops, von Infoabenden bis Schülerfirmen.

Im **Fairen Handel** unterstützen wir Weltläden, Einzelhändler*innen, Einkäufer öffentlicher Einrichtungen und Kunden dabei, den Welthandel gerechter zu machen. Mit dem neuen Projekt „Global produziert – lokal beschafft“, unterstützt von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW sowie in Kooperation mit der Servicestelle Kommunen in der Eine Welt begleitet es die Umsetzung einer global verantwortlichen öffentlichen Beschaffung in NRW. Schwerpunkt ist die Verwendung von Produkten aus Fairem Handel in der öffentlichen Außer-Haus-Gemeinschaft-Verpflegung.

Von 2008 bis 2015 war das Eine Welt Netz NRW maßgeblich daran beteiligt, die Fairhandelsmesse „FAIR“ in den Dortmunder Westfalenhallen zu etablieren und sie mit den Nachhaltigkeitszielen stärker zu verknüpfen.